

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf



den
zum Glauben kommen
stärken

April 2011 – Juli 2011

Inhalt

Geistlicher Impuls.....	3
Unser „Außendienst“.....	5
Einblick.....	7
Ausblick – Gebäude der Kirchengemeinde.....	8
Die Steinsuppen-Legende.....	9
Aktuelles vom Kirchenchor.....	10
Der Schaukasten.....	11
Termine 2011.....	11
Regelmäßige Termine.....	13
Freud und Leid.....	15
Aufruf – Erna sucht einen Stammzellspender.....	16
Rückblick.....	17
Bibelwoche mit Schwester Eva-Maria Mönning.....	17
Internetauftritt – Homepage.....	18
Konfirmation 2011.....	19
Adressen und Ansprechpartner.....	22
Abschluss.....	23



Liebe Gemeindeglieder!

*„Sing, bet und geh auf Gottes Wegen.
Verricht das Deine nur getreu und trau
des Himmels reichem Segen, so wird
er bei Dir werden neu. Denn welcher
seine Zuversicht auf Gott setzt, den
verlässt er nicht!“*

Diese Liedstrophe geht seit Jahren mit mir. Sie rückte mir schon oft den Blick zurecht, besonders in Situationen der Mutlosigkeit und des Unmuts, in Klagen und Anklagen, Zweifel und Anfechtung von innen und außen.

Mit dieser Liedstrophe gehen wir um, die letzten Monate unseres Lebens und Dienstes hier in Rohrdorf und in Mindersbach.

Mit dieser Liedstrophe gehen wir das Neue an, zu dem wir uns berufen wissen, am neuen Dienstort Gärtringen.

Mit dieser Liedstrophe ging ich auch neulich auf eine Frage unseres Prälaten Dr. Christian Rose ein. Als er mich fragte, was ich meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin im Amt als Rat mitgeben würde, zitierte ich nur: „*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen. Verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei Dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht!*“

Mit dieser Liedstrophe gehe ich nun, da ich mein letztes Gemeindebrief-Grußwort schreibe, auch auf Sie zu, liebe Gemeindeglieder. Jedem und jeder einzeln und der Gemeinde insgesamt möchte ich das gerne mitgeben: *Sing, bet und geh auf Gottes Wegen. Verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei Dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht!*

Nun habe ich diese Strophe schon das dritte Mal zitiert. Aber nicht, wie manche denken könnten, um die Seite voll zu kriegen, sondern weil es so ist wie schon der weise Salomo es sagte: „Eine dreifache Schnur reißt nicht

entzwei!“ (Prediger 4,12) oder auch der Apostel Paulus festhielt: „Dass ich Euch immer dasselbe schreibe, verdrießt mich nicht und macht Euch umso gewisser!“ (Philipper 3,1)

Unsere Zeit ist so schnelllebig. Unser Gehör gewissermaßen abgehärtet, auf Durchzug programmiert. Nicht viel bleibt hängen, nur das, was sich immer wiederholt. So will ich auch nicht mehr viel und auch nichts Neues sagen. Bei Allem, was sonst auch noch gesagt werden könnte: Das Wichtigste und Unverzichtbare, weil Verheißungsvollste, scheint mir jedenfalls „*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen. Verricht das Deine nur getreu und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei Dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht!*“

Noch kürzer gesagt: Auf Gottes Wegen ruht Segen. Als Gesegnete zu leben und ein Segen zu sein für andere ist unser aller Berufung als Christen. Wenn wir hier wohnen, dann hier, wenn an einem andern Ort, dann dort.

**In herzlicher Dankbarkeit für alles
Miteinander, Tragen und Ertragen,
Helfen und Unterstützen, mit
herzlicher Bitte um Vergebung im
Blick auf schuldig Gebliebenes,**

**in der Hoffnung und im Vertrauen
auf Gottes Segen für Sie und uns,
grüßen wir Sie in Verbundenheit des
Glaubens an Jesus Christus,**

Ihre Familie Schock

Unser „Außendienst“



Fakten über Taiwan

Bevölkerung: 23 Millionen

Religionen:

- Chinesische Religionen: 93%
- Nichtreligiöse/Andere: 2,6%
- Christen: 1–4%
- Muslime: 0,4%

Prioritäten der ÜMG in Taiwan:
Evangelisation und Gemeindegründung unter der Arbeiterschicht (15 Millionen Menschen, darunter nur 0,5% Christen); Schüler- und Studentenarbeit; Randgruppenarbeit (straffällige Jugendliche, AIDS-Kranke, Obdachlose, Prostituierte)

Vier Aufschreie

1. Eine SMS auf dem Handy:
„Ich hab die Prüfung für die Uni nicht geschafft. Meine Eltern jagen mich zum Haus hinaus.“
2. Ein Gespräch zwischen Tür und Angel: „Mit meinen Freunden sumpfe ich noch total ab.“
3. Ein Anruf während der Autofahrt:
„Ich hab gerade einen Unfall gehabt. Kannst du kommen? Ich brauche Geld.“

4. Und der 17 jährige Berufsschüler flüstert mir zu: „Der Wahrsager sagt, dass mein 18. Lebensjahr mein Todesjahr ist.“

Vier junge Menschen, deren Leben eigentlich voll von Träumen, Energie und Begeisterung sein sollte. Warum sprühen sie nicht vor Leben?
Die Eltern investieren viel Geld in die Schulausbildung ihrer Kinder. Aber wer halt nicht lernt, schafft auch keine Uni-Prüfung. Wer sich Freunde sucht bei der Jugendbande, gerät leicht auf die schiefe Bahn.

Wer lügt und betrügt, erfährt keine Hilfe von anderen. Wer aus Angst vor der Zukunft den Wahrsager befragt, wird nicht frei von seiner Angst.

Tausende von Schülern in Taiwan (15–18-jährige) könnten ihre Namen hinter einen dieser vier Hilfeschreie schreiben. Es sind alltägliche Situationen besonders unter den Jugendlichen der Arbeiterschicht. Anfang März beginnt mein 6. Dienstabschnitt in Taiwan. Meine Aufgabe ist wieder dieselbe, wie in den vergangenen 4 Jahren: Schülerarbeit in Berufsschulen. Mit jungen Universitätsstudenten möchten wir durch wöchentliche „Social Clubs“ (vergleichbar mit „Arbeitsgemeinschaften“ in unseren Schulen in Deutschland) Jugendliche an ihren Schulen kennen lernen, unterrichten und begleiten. Mein Ziel sind vor allem Schulen, an denen mehr die Jugendlichen der Arbeiterschicht anzutreffen sind. Die meisten der Schüler quälen sich oft mehr schlecht als recht durch den Schulalltag. haben kaum innere Stärke um den Versuchungen von Computer, Glücksspiel, Pornographie, Sex und vielem anderen zu widerstehen. Viele Familien sind zerbrochen und disfunktional. Die Götter werden um Hilfe angerufen und auch die Geister der Verstorbenen, so wird geglaubt, haben

einen Einfluss auf das Leben. Und so erlebt es mancher, „die Geister, die ich rief, die werde ich nicht mehr los.“

Auf kreative Art und Weise können die Jugendlichen in den Social Clubs ihre Lebensgeschichte, sich selbst und auch ihre Umwelt kennen lernen. „Du bist Gottes Liebe auf den ersten Blick. Er hält dir die Treue. Was hält dich zurück?“ Das klingt nicht nur wie Evangelium in den Ohren, das ist „Gute Nachricht“ für diese jungen Menschen. Wir bleiben aber nicht beim Sich-Selber-Kennenlernen stehen. Vor allem in der persönlichen Begleitung nach dem Unterricht im McDonald oder wenn möglich in einer christlichen Gemeinde sollen die jungen Menschen nicht nur erfahren, dass Gott ihr Schöpfer ist und sie liebt, sondern dass durch Jesus Christus, den Retter, ihr Leben neu werden kann. Hält sie nichts mehr von der Entscheidung zurück, ihr Leben Jesus anzuvertrauen, erleben sie dann, wie Jesus wirklich mächtig ist, sie von Süchten freizumachen und Kaputtges heil zu machen. Diese Jugendlichen werden wohl nie eine steile Lebenskarriere erleben, aber viel Gnade und Liebe Gottes. Sagen sie das weiter, wird sich unter der Jugend der Arbeiterschicht in der Zukunft was bewegen.

ÜMG Deutschland

Am Flensunger Hof 12
35325 Mücke

Tel. 06400 90055

Fax 06400 90056

Email: de@omf.net

<http://www.omf.org/deutschland/>

Bankverbindung:

Sparkasse Oberhessen

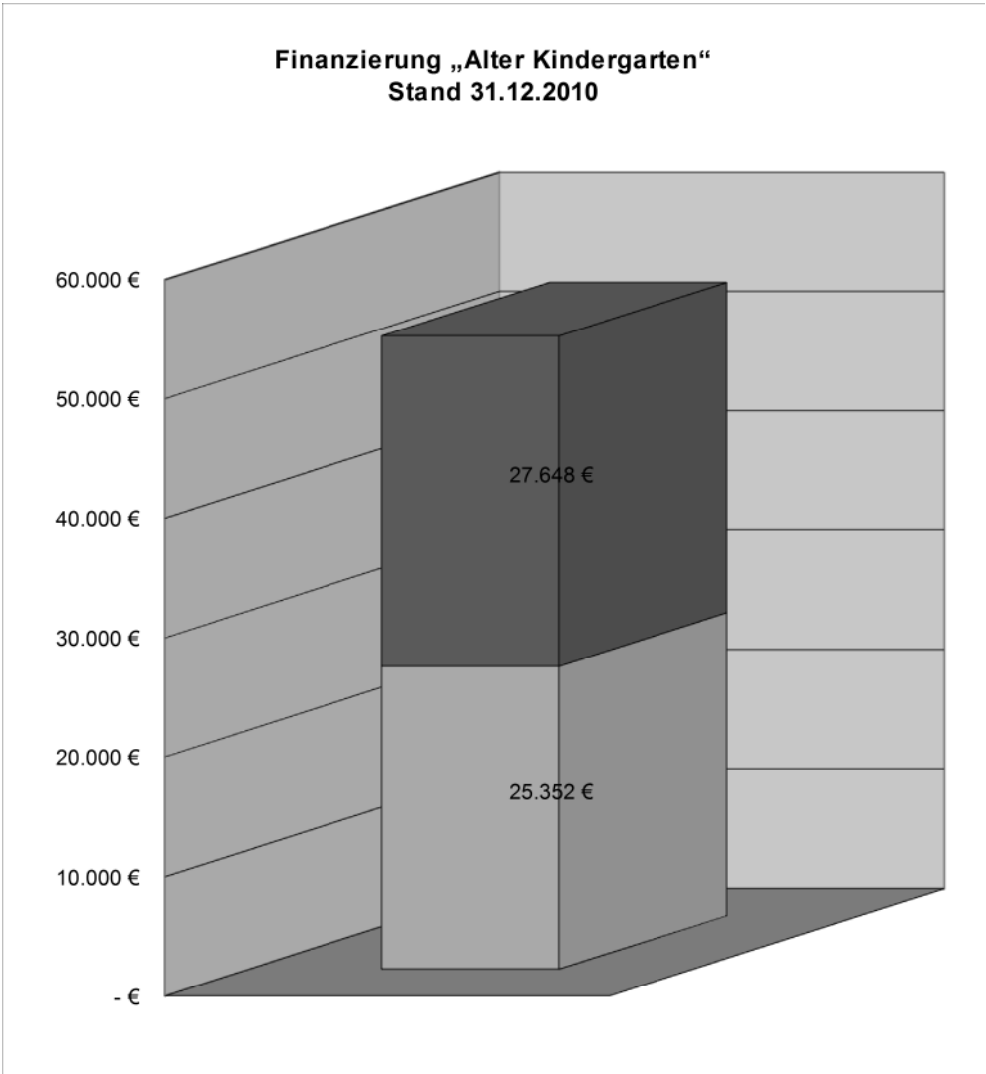
Kontonummer: 350005161

BLZ: 518 500 79

Verwendungszweck: Beate Harr

Einblick

Die Abtragung der Gesamtschuld in Höhe von 53.000 € für den Alten Kindergarten macht gute Fortschritte. Seit 2006 haben wir 48% der Gesamtschuld tilgen können.



Ausblick – Gebäude der Kirchengemeinde

Liebe Gemeinde in Rohrdorf,

wie sehr schätze ich den Sonntags-Ständerling-Kaffee nach einem Gottesdienst und das Schwätzchen nebenbei, wie habe ich es am „heilig Abend“ genossen nach der Christmette in einen mollig warmen Alten Kindergarten zu gehen um dort den Abend ausklingen zu lassen. Wie gerne gehe ich an einen herrlich gedeckten Tisch zum Frauenfrühstück ins Gemeindehaus.

Wie gut tut mir ein Sonntagsgottesdienst in der Kirche. Wie wichtig finde ich es, dass es eine Kinder- und Jugendarbeit in Rohrdorf gibt und die dazu gehörigen Räumlichkeiten.

Warum mir es damit so geht: weil all diese Dinge (und ich könnte noch mehr aufzählen) für mich gelebtes Gemeindeleben und gelebter Glaube ausmachen.

Beim Aufzählen dieser einzelner Punkte fällt mir auf, wie all diese Dinge an die einzelnen Gebäude gebunden sind... ohne diese Gebäude wäre vieles von unserem Gemeindeleben so nicht möglich.

Nun ist es ja so, dass wir als Gemeinde sehr herausgefordert sind selbst für unsere Gebäude Verantwortung zu übernehmen.

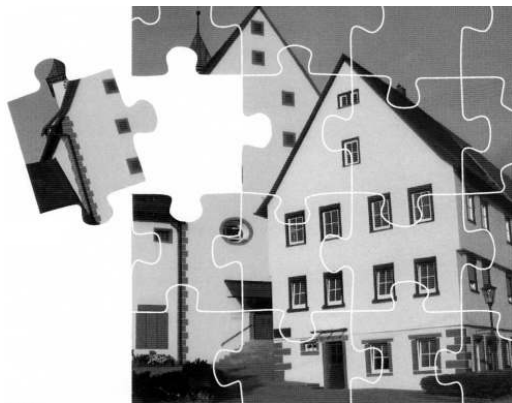
Meiner Ansicht nach ist da jedes Gemeindeglied herausgefordert zu überlegen, ob es bereit ist diese Verantwortung mit zu tragen. Unter dem Strich stellt sich für jeden die Frage, wie wichtig sind mir die einzelnen Bausteine die unser Gemeindeleben ausmachen und in den verschiedenen Gebäuden statt finden. Was würde mir fehlen, auf was möchte ich nicht verzichten.

Verantwortung für diese Gebäude zu übernehmen kann ganz verschieden aussehen einige Beispiele möchte ich hier nennen:

1. Fürbitte

im Gebet die Gebäude, vor allem die Veranstaltungen, Gruppen und Kreise die dort statt finden vor unseren guten Gott zu bringen. Dass sein Geist wirkt. Den letzten Endes ist er der Grund für unser Zusammentreffen und für unser Gemeindeleben. Dass sein Wort verkündigt wird und der einzelne Ermutigung im Glauben erfahren darf.

Für unseren Kirchengemeinderat, um Weisheit, dass er im Willen Gottes Entscheidungen trifft. Entscheidungen die auch für die nachfolgenden Generationen noch von Bedeutung sein werden.



2. Aktionen unterstützen

Eine Aktion wurde schon gestartet, eine andere ist in Planung. Ich finde es klasse, dass es Menschen in unserer Gemeinde gibt die Anpacken, die ihre Zeit, ihre Arbeitskraft zu Verfügung stellen, dass es auch noch in Zukunft Gebäude gibt in denen Gottes Wort erzählt werden kann. Mit anzupacken, mit zu helfen, ist die eine Seite. Die Aktionen zu unterstützen in dem

man dafür wirbt und es sich dann zum Beispiel schmecken lässt die andere Möglichkeit.

3. Kreative Ideen einbringen

Das es sich um eine delikate Sache handelt, merkt man recht schnell wenn man sich mit dem Thema beschäftigt. Da sind sicher auch kreative Ideen gefragt, was man tun kann...

4. Puzzle Teile erwerben und dafür werben

Mit der Puzzle Aktion ist eine Sache da, wie man finanziell dazu beitragen kann, dass wir unser Gemeindeleben weiter in unseren Räumen leben können.

Letzten Endes werden wir es nur gemeinsam mit Gottes Hilfe stemmen können, indem jeder seinen Teil dazu beiträgt. Vielleicht kann es so gehen wie bei der Steinsuppen Geschichte.

Ellen Riedl

Die Steinsuppen-Legende

Einmal zog ein Vagabund mit seinem Wagen in ein Dorf. Er klopfte am nächstgelegenen Haus. „Es gibt in der ganzen Gegend keinen Bissen zu essen“, sagte man ihm, bevor er nur den Mund aufmachen konnte. „Oh, ich habe alles, was ich brauche“, winkte er ab. „Ich will eine Steinsuppe machen und bräuchte nur einen Topf. Ihr seid alle eingeladen!“ Zögernd gab man ihm einen Topf. Er füllte ihn mit Wasser und machte ein Feuer darunter. Dann holte er einen grauen Stein aus seinem Sack und legte ihn ins Wasser. Mittlerweile waren alle Dorfbewohner neugierig auf dem Platz erschienen. „Ah“, sagte der Vagabund recht laut zu sich selbst, „ich liebe diese Steinsuppe. Einmal hatte ich eine Steinsuppe mit Kohl, die war natürlich

kaum zu übertreffen.“ „Naja“, sinnierte eine Dorfbewohnerin, „so einen Kohl hätte ich grad noch“, und holte ihn herbei. „Großartig“, rief der Vagabund. „Ja“, brummte der Metzger, „aber was ist schon Kohl ohne Pöckelfleisch?“ „Gewiss“ nickte der Vagabund, „das müsste gehen!“ „Und Kartoffeln“, rief eine alte Frau, „in eine Suppe gehören Kartoffeln! Ein paar verschrumpelte müsste ich noch haben.“ Zwiebeln tauchten auf, Möhren und Pilze, die Suppe dampfte und duftete, dass allen das Wasser im Mund zusammenlief. Und schließlich saßen sie beisammen, jeder mit seinem Teller, und sie nahmen ein zweites und ein drittes Mal nach, und es wurde ein Fest. Ja, wirklich, ein richtiges Fest!

Aktuelles vom Kirchenchor

Gott loben – das ist unser Amt



während der Chorprobe

Unter diesem Motto finden sich seit über 80 Jahren Menschen bereit, Gottes Wort im Lied weiterzugeben.

Bis heute haben mehrere Chorleiter viel Zeit und Kraft in die musikalische Leitung investiert. Zur Zeit werden die Sängerinnen und Sänger von Lea Hartmann dirigiert.

Als Vorstand steht Manfred Bräuning seit 25 Jahren im Dienst des Chores. Die Planungen und Vorbereitungen von Terminen und Veranstaltungen liegen in den Händen eines 7-köpfigen Gremiums.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Gottesdienst musikalisch zu begleiten; auch bei anderen Veranstaltungen wir wollen Gottes Wort im Lied weitergeben, z. B.: Singen bei der Bibelwoche oder im Altenheim.

Bei Beerdigungen ist es uns wichtig, den Menschen Trost und Zuversicht zu zu singen.

Auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz: Wanderungen, Ausflüge, Grillfeste, Besuch von Konzerten sowie der Familienabend sind fester Bestandteil unserer Chorarbeit.

Zur Zeit singen 32 Männer und Frauen im Kirchenchor, manche schon seit Jahrzehnten.

Die Chorproben finden wöchentlich, am Dienstagabend um 20 Uhr, statt.

In dieser langen Zeit sind wir eine große musikalische Familie geworden. Damit dies auch weiterhin so bleiben kann wünschen wir uns jederzeit neue Sängerinnen und Sänger, die unseren Chor verjüngen.

Das Kirchenchorgremium

Der Schaukasten

Termine 2011

Änderungen vorbehalten.

Datum		Uhrzeit	Was?
So. 3. 4.	Lätare	9:00	Gottesdienst
So. 10. 4.	Judika	10:15	Gottesdienst
So. 17. 4.	Palmsonntag	9:00	Gottesdienst
Mi. 20. 4.		19:30	Passionsandacht in Mindersbach
Do. 21. 4.	Gründonnerstag	19:30	Gottesdienst , Abendmahl mit Wein
Fr. 22. 4.	Karfreitag	9:00	Gottesdienst , Abendmahl mit Saft
So. 24. 4.	Ostersonntag	7:00	Morgenfeier auf dem Friedhof
		ab 7:45	Frühstück im Gemeindehaus
		10:15	Gottesdienst mit Taufe
Mo. 25. 4.	Ostermontag	10:00	Festgottesdienst der katholischen Gemeinde anlässlich der 700-Jahr-Feier mit Übertragung in den evangelischen Teil der Kirche
So. 1. 5.	Quasimodogeniti	9:00	Gottesdienst
So. 8. 5.	Misericordias Domini	9:45	Lobpreissingen vor dem Gottesdienst
		10:15	Gottesdienst
So. 15. 5.	Jubilate	9:00	Gottesdienst
So. 22. 5.	Kantate	10:15	Gottesdienst mit anschließendem Ständerling
So. 29. 5.	Rogate	9:30	Konfirmationsgottesdienst
Do. 2. 6.	Christi Himmelfahrt	9:00	Gottesdienst
So. 5. 6.	Exaudi	9:30	Gottesdienst , Verabschiedung von Familie Schock, anschließend erweiterter Ständerling

Termine 2011

Änderungen vorbehalten.

So. 12. 6.	Pfingstfest	10:15	Gottesdienst	
Mo. 13. 6.	Pfingstmontag	9:00	Gottesdienst	
So. 19. 6.	Trinitatis	9:00	Gottesdienst	
So. 26. 6.	1. So. n. Trinitatis	10:15	Gottesdienst	Mobil Ohne Auto
So. 3. 7.	2. So. n. Trinitatis	9:00	Gottesdienst	
		14:00	Kirchencafe	
So. 10. 7.	3. So. n. Trinitatis	10:00	ökumenischer Gottesdienst zum Johannesfest	
So. 17. 7.	4. So. n. Trinitatis	9:00	Gottesdienst	
So. 24. 7.	5. So. n. Trinitatis	10:15	Gottesdienst mit anschließendem Ständerling	
So. 31. 7.	6. So. n. Trinitatis	9:00	Gottesdienst	

nächster Gemeindebrief: August 2011

Regelmäßige Termine

Erläuterung der Abkürzungen:

KW – Kalenderwoche

AK – Alter Kindergarten,

GH – Gemeindehaus,

TH – Turn-/Gemeindehalle

Wann?	Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Sonntag 10:00	Kinderkirche	AK	Pfarrer H.-J. Schock Tel. 25 40
Sonntag 14:00 jeden ersten So. im Monat <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block; margin: 5px 0;">außer: So. 1. 5. So. 5. 6.</div>	Kirchencafe	AK, obere Etage	Esther Harr (Lehrerin) Tel. 672 03
Sonntag 18:15 jeden ersten & dritten So.	Gebetsabend	AK	Esther & Albrecht Harr Tel. 27 46
Montag 20:00 in jeder geraden KW	Männerkreis	AK	Günter Bräuning Tel. 53 12 Thomas Wick Tel. 819 249
Dienstag 9:30 – 11:00	Mutter-Kind- Gruppe	AK	Ulrike Danisch Tel. 611 08
17:30 – 19:00	Mädchen- jungenschar	GH	Christine Held Tel. 818 666
17:30 – 19:00	kl. Buben- jungenschar	GH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
18:00 – 19:30	gr. Buben- jungenschar	GH	Tobias Schaible Tel. 677 06
20:00	Kirchenchor	GH, großer Saal	Manfred Bräuning Tel. 55 60

Wann?		Wer oder was?	Wo?	Ansprechpartner / Sonstiges
Mittwoch	16:00	Konfirmanden- unterricht		Pfarrer H.-J. Schock Tel. 25 40
Donnerstag	20:00 – 21:30	Posaunenchor	GH	Hermann Lochmüller Tel. 666 68 Albrecht Harr Tel. 27 46
Donnerstag jeden zweiten Do. im Monat	20:00	Kirchentreff	AK	Irmgard Mutschler Tel. 24 06 Bärbel Seeger Tel. 13 48
Freitag in jeder ungeraden KW, außer in den Ferien	6:30	Gebets- frühstück	GH	Pfarrer H.-J. Schock Tel. 25 40
	19:30	CVJM-Sport	TH	Christoph Riedl Tel. 605 29 56
		Hauskreise		Pfarramtsekretärin Tel. 25 40

Erläuterung der Abkürzungen:
KW – Kalenderwoche

AK – Alter Kindergarten,
GH – Gemeindehaus,
TH – Turn-/Gemeindehalle



Psalm 103, 11-17

11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt Gott seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. 12 So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. 13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten. 14 Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. 15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; 16 wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. 17 Die Gnade aber des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten.

Aufruf – Erna sucht einen Stammzellspender

Viele kennen wahrscheinlich die kleine Erna. Sie ist 3 Jahre 7 Monate alt und wohnt in unserer Gemeinde Rohrdorf. Im Alter von knapp 1,5 Jahren ist sie an Leukämie erkrankt. Nach einem Jahr intensiver Chemotherapie und einem Jahr Dauertherapie mit Chemotabletten endete die Behandlung im Oktober 2010.

Im Januar 2011 erlitt sie einen Rückfall. Eine Heilung ist nur mit Stammzellentransplantation möglich.



im Advent 2010

Durch eine sogenannte Typisierung können sich Erwachsene testen lassen, ob sie als Stammzellspender geeignet sind.

Die Kosten für die Typisierung werden von der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei, www.dkms.de) übernommen.

Jede Typisierung kostet 50 €. Sie können also auch mit einer Geldspende helfen:

Spendenkonto DKMS,
Kreissparkasse Tübingen,
BLZ 641 500 20,
Konto 255 556,
Spende: Erna Brunner

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig.

Beten Sie mit, dass Erna geholfen werden kann, und dass Gott Erna und ihrer Familie in dieser schwierigen Zeit nahe ist.

Bibelwoche mit Schwester Eva-Maria Mönnig

Bei der Eröffnung der Bibelwoche am Sonntag, den 30. Januar im Gottesdienst präsentierte sich Schwester Eva-Maria als waschechte Berlinerin, die auf eine Frage fast schneller antworten konnte, als sie gestellt wurde. Auch beim Autofahren legt sie gern ein rasantes Tempo vor.



Der Montagabend stand unter dem Thema: Gott – Einbildung oder Wirklichkeit. Mit meditativer Musik und wunderbaren Bildern von verschiedenen Blumen und Tieren aus Südafrika führte Schwester Eva-Maria behutsam an das Thema heran, öffnete die Augen und Wahrnehmung für Gottes Wirken in der Schöpfung und leitete über zu Hiob, der trotz aller schrecklichen Leiden sagen konnte: *Gott, ich habe dich mit meinem Auge gesehen*. Ihre eigene Lebensgeschichte stand anfangs gänzlich unter dem Einfluss der Anthroposophie Rudolf Steiners, den sie in ihrer Kindheit sogar für

ihren Onkel hielt. Ihre Mutter löste sich als erste aus der Steinerschen Lehre und wandte sich dem christlichen Glauben zu. Nachdem in ihrer Familie ein schreckliches Unglück geschehen war, erkannte Eva-Maria, dass sie zu Jesus gehören wollte. Sie suchte ihren eigenen Weg, flüchtete zunächst vor dem Auftrag Jesu und folgte nach einer schweren Erkrankung dem Ruf, Diakonisse zu werden. Packend berichtete sie, von vielen Begebenheiten in denen Menschen Jesus als Erlöser erfuhren und sie sagen konnte: *Gott, ich habe dich mit meinem Auge gesehen*.



Etwas in mir zeigt mir,
dass es dich wirklich gibt.
Ich bin gewiss, das du lebst,
mich kennst und mich liebst.
Du bringst mich zum Lachen,
machst dass mein Herz singt.

Mit einer PowerPoint-Präsentation zeigte sie am Dienstagabend Bilder unserer schönen Welt und fragte dann – Was macht uns kaputt? Die Trennung zwischen Gott und Mensch besteht in der Sünde – sie macht uns kaputt. Sie ist die Kluft zwischen Gott und Mensch. Aber das Kreuz Jesu bildet die Brücke über den Abgrund der Sünde. Mit Jesus ist Gott auf uns zugekommen und zeigt darin seine Liebe zu jedem einzelnen Geschöpf.

Am Mittwoch sprach Schwester Eva-Maria über die Bewältigung der Angst. Wieder stimmte sie mit Bildern auf ihr Thema ein und erzählte eindrucklich von Situationen, in denen sie Todesangst empfand mit all den körperlichen Begleitreaktionen. In dem Vertrauen, dass Gott immer noch größer als die Angst ist, konnte sie die Angst durchstehen. Sie durfte erfahren, dass Gott die begrenzte Lebenszeit in seinen

Händen hält und durch das tiefste Dunkel hindurch trägt. *Fürchte dich nicht, ich bin bei dir. Du bist mein.* – Darauf dürfen wir uns sicher verlassen.

Den Abschluss der Bibelwoche bildete der Donnerstagabend mit dem Thema „In dir steckt mehr als du denkst“. Musikalisch umrahmt wurde dieser Abend von Singing For Jesus (Singen Für Jesus) unter der Leitung von Jutta und Rainer Feuerbach. Zur Einstimmung gab es diesmal Fotos von Schwester Eva-Maria Mönning aus Rio de Janeiro (Brasilien) und Umgebung. Anhand von 1. Korinther 12,4 (*Es sind mancherlei Gaben; aber es ist ein Geist.*) und der Wandlung von Saulus zum Paulus machte uns Schwester Eva-Maria Mönning diesmal lebhaft klar, dass tatsächlich mehr in uns steckt als wir oft denken.

Annette Lochmüller

Internetauftritt – Homepage

Seit kurzem ist unsere Kirchengemeinde auch im Internet vertreten. Unsere Homepage ist unter www.kirche-rohrdorf.de zu finden.

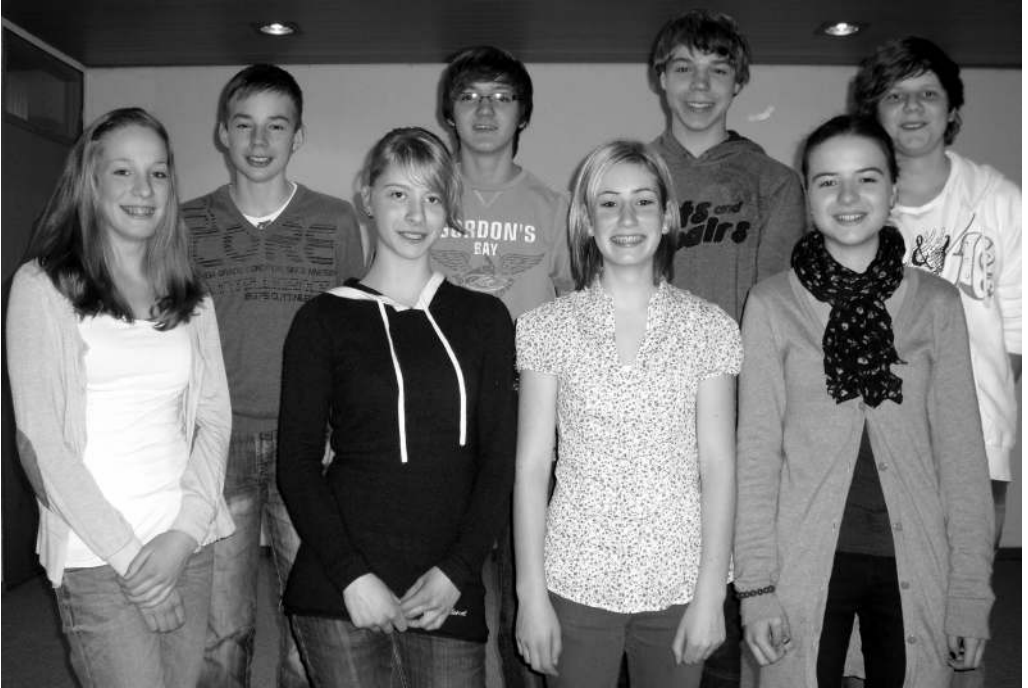
Neben den grundsätzlichen Themen wie Termine unserer Gottesdienste, Ansprechpartner der Gruppen und Kreise wollen wir dort auch für unsere Veranstaltungen werben.

The screenshot shows the homepage of the Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf. At the top, there is a search bar and navigation links. The main content area is divided into several sections:

- Startseite:** A brief introduction to the website's purpose.
- Meldungen:** A list of news items, including a notice about the Landeskirche's 35th anniversary and a mention of a new Koratorium.
- Kalenderblatt:** A section for the church calendar, mentioning the beginning of Lent and the appearance of the Lord.
- Service:** A section for church services, including links to search, contact, and a guest book.
- Landeskirche:** A section for the national church, with links to the community finder, address search, events, news, and church year.

Konfirmation 2011

Durch das Beantworten von vier Fragen, haben uns unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ein persönliches Stimmungsbild ihrer Konfirmandenzeit geliefert.



unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, es fehlen Marcel Sommer und Erick Witke

Worauf freust Du Dich, wenn Du an Deine Konfirmation denkst?

Was hat Dir an Deiner bisherigen Konfirmandenzeit gefallen?

Ein Vers aus der Bibel oder ein Wort, das Dir besonders wichtig ist/gefällt.

Ich bin besonders, weil ...

Daniel Bok

Auf den Segen Gottes.

Alles, besonders die Gemeinschaft mit Anderen.

Johannes 3,16: Gott hat die Menschen so sehr geliebt, das er seinen einzigen Sohn her gab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.

... ich einzigartig bin. Ich bin geliebt, so wie ich bin.

Jonas Hofmann

Auf den Segen des Herrn.

Die Gemeinschaft mit den anderen, die Freizeiten.

Sprüche 30,5: Alles, was Gott sagt, ist unzweifelhaft wahr. Wer in Gefahr ist und zu ihm flieht, findet bei ihm immer sicheren Schutz.

... es mich nur einmal auf der Welt gibt.

Michelle Pöhner

Auf die Aufnahme zu Gott, auf das Miteinander und aufs Abendmahl.

Dass wir singen zu Beginn des Unterrichts und die Konfi-Freizeit war richtig gut auf dem Schönblick.

Mein Taufspruch: 1. Johannes 4,19

... ich einmalig bin und aus meinem Leben das mache, was ich für richtig halte und nicht wie andere es wollen.

Luisa Kolb

Ich freue mich auf die vielen Leute, Verwandte und Freunde, die mit mir feiern werden und darauf, dass ich offiziell „Ja“ zu Gott sagen kann/darf.

Mir hat die gute Gemeinschaft und der viele Spaß, den wir immer hatten, gefallen.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5 Er zeigt mir, dass Gott immer da ist und ich mich immer sicher fühlen darf.

... es niemanden gibt, der aussieht, handelt oder denkt wie ich. Und weil Gott mich erschaffen hat und mich trotz allem liebt.

Sophia Rau

Dass ich dann in die Gemeinde aufgenommen werde.

Konfi-Freizeit, Glauben an Gott verstärkt

Der Herr ist mein Hirte...

... Gott mich lieb hat und ich für ihn etwas besonders bin.

Julian Roller

Dass der Glaube zu Gott gefestigt wird und auf eine schöne Feier mit meiner Familie.

Die Konfi-Freizeit und das wöchentliche Zusammenkommen.

Psalm 145,9 Der HERR ist gut zu allen, er erbarme sich über alle seine Geschöpfe.

... es mich nur einmal auf der Welt gibt.

David Schock

Auf die Feier, auf das Essen, auf die Geschenke, dass es vorbei ist.

Das Zusammensein mit den Konfis, der Imbiss, die Konfi-Freizeiten

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eigenen Sohn...

... Gott mich liebt, ich anders bin, weil niemand genau gleich ist wie ich.

Marcel Sommer

Dass ich mit meiner ganzen Familie ein schönes Fest feiern darf.

Ich habe meine Freunde wieder gesehen. Die Konfifreizeit war auch sehr schön.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hände über mir. Psalm 139,5

... ich immer für andere da bin, wenn sie Hilfe brauchen.

Lena Sprenger

Auf die Feier mit meiner Familie, auf mein Kleid und mein bewusstes „Ja“ zum christlichen Glauben.

Dass wir so viel über Gott/Jesus erfahren haben und dass wir uns alle so gut verstehen und auf einer tollen Freizeit waren.

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Sprüche 3,5+6 (mein Taufspruch)

... ich einmalig bin, mit all meinen positiven + negativen Seiten.

Von Erick Witke haben wir leider keine Antworten bekommen.

Adressen und Ansprechpartner

Evangelisches Pfarramt	Pfarrer Hans-Jürgen Schock Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf Tel. 25 40, Fax: 970 198 Email: Pfarramt_Rohrdorf@t-online.de
Pfarramtsekretärin	Gabi Maurer, Do. und Fr. 9:00 – 12:00 Uhr (Kernzeit)
Kirchenpflegerin	Ulrike Danisch Niedenbach 7, 72229 Rohrdorf, Tel. 611 08
Mesnerin	Esther Harr Riedwiese 4, 72229 Rohrdorf, Tel. 27 46
2. Vorsitzender des KGR	Albrecht Harr Riedwiese 4, 72229 Rohrdorf, Tel. 27 46
Besuchsdienst Rohrdorf	Evangelisches Pfarramt Rohrdorf
Evangelischer Kindergarten	Niedenbach 5, 72229 Rohrdorf, Tel. 49 12
Diakoniestation Nagold	Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung Hohe Straße 8, 72202 Nagold Tel. 84 10 - 24
Diakonische Bezirksstelle Nagold	Beratungsstelle Hohe Straße 8, 72202 Nagold Tel. 84 10 – 29, http://www.diakonie-nagold.de
Telefonseelsorge	0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 24 Stunden täglich – anonym, vertraulich, gebührenfrei http://www.telefonseelsorge.de

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Rohrdorf Malmenweg 19, 72229 Rohrdorf
Redaktion	Ulrike Danisch, Esther Harr (M), Monika Deuble, Thomas Wick
nächster Redaktionsschluss	Juni 2011
Bankverbindung	Konto 500 31 64, Sparkasse Pforzheim Calw, BLZ 666 500 85



Leistungen aus Werkstätten
für behinderte Menschen

Dieser Gemeindebrief wurde
von der GDW SÜD,
Genossenschaft der
Werkstätten für behinderte
Menschen in Kooperation mit
der Lebenshilfe für Menschen
mit Behinderungen Bezirk
Bruchsal-Bretten e.V. produziert.

Fon 0 70 31 / 95 21 10
Email info@gdw-sued.de
<http://www.gdw-sued.de>

Zehn gute Gründe in der Kirche zu sein

1 Hoffnung statt Zukunftsangst

In der Kirche hören Sie die gute Nachricht der Liebe Gottes zu den Menschen und zu seiner Schöpfung. Angesichts des Leids und des Bösen in der Welt ist es nicht immer leicht, darauf zu vertrauen.

2 Besinnung statt Hektik

Kirchen sind werbefreie Räume, stille Oasen inmitten des oft hektischen Alltags. In Kirchen können Sie zur Ruhe kommen und Gottes Gegenwart spüren.

3 Halt statt Uferlosigkeit

Die kirchlichen Sonn- und Feiertage mit ihren Themen, ihren Liedern und ihrer Atmosphäre prägen das Jahr. Die Kirche setzt sich für die Beibehaltung dieser Tage ein und erinnert an die Notwendigkeit von Haltepunkten im Treiben des Lebens. An wichtigen Stationen in ihrem persönlichen Leben, z. B. bei der Taufe, Konfirmation, Heirat..., erinnert Sie die Kirche an das, was wirklich wichtig ist und bietet Ihnen Begleitung.

4 Klarheit statt Gleichgültigkeit

Im Leben Jesu können Sie wahre Werte erkennen: Friedfertigkeit und Mut zur Wahrheit, Nächstenliebe und Ehrfurcht vor dem Leben. Das sind Maßstäbe, die für die Kirche gelten, auch wenn sie ihnen im Laufe ihrer Geschichte nicht immer gerecht wurde.

5 Auftanken statt Abstottern

In der Kirche wird Ihnen Segen zugesprochen. Hier herrscht nicht das Prinzip von Leistung und Gegenleistung, Sie können vielmehr spüren, wie gut es tut, einfach zu empfangen und das Leben als Geschenk zu entdecken.

6 Wertschätzung statt Bewertung

Die christliche Botschaft betont die Würde und Einmaligkeit eines jeden Menschen. Sie werden nicht beurteilt, sondern ernst genommen als eigenverantwortlicher Mensch mit Ihren Gaben und Eigenheiten, Stärken und Schwächen. In die Kirche dürfen Sie kommen, wie Sie wirklich sind.

7 Solidarität statt Egoismus

Die Liebe Gottes gilt allen Menschen seiner Schöpfung. Menschen in der Kirche fühlen sich darum verbunden auch mit den schwachen und Benachteiligten in der direkten Nachbarschaft und der weiten Welt. Zahlreiche kirchliche Hilfsprojekte zeugen davon. Gemeinsam mit anderen Christinnen und Christen können Sie in der Kirche mit Gebeten und mit ihrer eigenen Tatkraft für andere eintreten.

8 Gemeinsamkeit statt Einsamkeit

In der Kirchengemeinde finden Sie eine Gemeinschaft ganz besonderer Art. Sie umfasst ganz unterschiedliche Menschen von jung bis alt. Trotz aller Unterschiede verbindet diese Menschen die Aufgeschlossenheit für die Botschaft Jesu Christi. Den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der Gemeindemitglieder entspricht das breite Angebot an Kreisen, Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen, das sich natürlich von Gemeinde zu Gemeinde unterscheidet.

9 Vergebung statt Verdrängung

Auch Christinnen und Christen leben nicht frei von Konflikten. Die Kirche erinnert daran, dass Jesus uns Mut gemacht hat, zu unseren Fehlern zu stehen und einander zu vergeben. Beichte und Abendmahl können Befreiungserfahrungen sein. Solche Erfahrungen helfen Menschen in der Kirche, sich auf Neuanfänge einzulassen und so Konflikte zu bewältigen.

10 Kulturelle Aufgeschlossenheit statt Einseitigkeit

Kirchliche Musik und Kunst vieler Jahrhunderte sind bis heute prägende Kräfte unserer Kultur; in der Kirche wird dieses Erbe gepflegt. Gleichzeitig entstehen in der Auseinandersetzung mit dem Glauben immer neue zeitgenössische Kunstwerke und Lieder. Der Glaube findet in der Kirche in vielfältigen Formen Ausdruck. Ihr kulturelles Erbe macht die Kirche zudem zur Bildungsträgerin. Angefangen bei Kindergärten, in Schulen sowie in der Erwachsenenbildung und Akademien nimmt die Kirche einen wichtigen Bildungsauftrag wahr.

*Erarbeitet von einer Projektgruppe der evangelischen
Gesamtkirchengemeinde Esslingen.*